



Wie neue Projekte helfen, Azubis zu finden

von Frank-Oliver Rebhahn, VWA/Dr. Maria Deuling, IHK

Bewerber für Ausbildungsplätze werden knapp. Grund ist neben dem demografischen Wandel der Trend zu Abitur und Studium. Mit den neuen Projekten „Ausbildung Plus“ und „Neustart“ unterstützt die IHK Ausbildungsbetriebe bei der Fachkräftesicherung.

„Ausbildung Plus“

Gute Chancen bei der Nachwuchsgewinnung haben Betriebe, die Ausbildungsbewerbern Entwicklungsperspektiven aufzeigen können. Etwa, indem sie die betriebliche Aus- und Weiterbildung kombinieren. Genau hier setzt das neue IHK-Projekt „Ausbildung Plus“ an, das so funktioniert: Bereits im letzten Ausbildungsjahr oder direkt im Anschluss an die abgeschlossene Ausbildung können die Nachwuchskräfte mit einer Weiterbildung beginnen. Für „Ausbildung Plus“ schließen die Unternehmen – zusätzlich zum Ausbildungsvertrag – mit ihren Azubis einen Qualifizierungsvertrag ab. Eineinhalb bis zwei Jahre nach der Ausbildung haben die Absolventen dann auch den Abschluss als Fachwirt oder Industriemeister. „Aus-

bildung Plus“ verbindet die Themenkreise Rekrutierung, bedarfsorientierter Kompetenzaufbau und Personalbindung. „Unser neues Projekt richtet sich in erster Linie an leistungsstarke Schulabgänger der Sekundarstufe I bzw. an Abiturienten, die direkt nach der Ausbildung eine Fortbildung anstreben“, erläutert der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Hans-Jürgen Falkenstein.

Wie das IHK-Modell bei der Akquisition greift, zeigt das Modehauses „Jutta Mey Womensware“ in Lingen, bei dem sich die Abiturientin Ingrid Wacker um einen Ausbildungsplatz zur Einzelhandelskauffrau bewarb. „Ihr war es wichtig, dass wir ihr berufliche Entwicklungsmöglichkeiten bei uns im Haus aufzeigen konnten“, sagt Geschäftsinhaberin Jutta Timmer, die sich

bei der IHK erkundigte, wie sie die Ausbildung attraktiver gestalten könnte. Jutta Timmer erfuhr von der Aufstiegsfortbildung zur Handelsfachwirtin. Für Ingrid Wacker war das ein Pluspunkt: Im Sommer wird sie ihre Ausbildung beginnen, die sie auf zwei Jahre verkürzen möchte und an die sie nahtlos eine Weiterbildung zur Handelsfachwirtin anschließen will. Jutta Timmer: „Weil wir diese Möglichkeit bieten, konnten wir unseren Ausbildungsplatz qualifiziert besetzen.“ Das Beispiel zeigt: Für die Azubis eröffnen sich durch „Ausbildung Plus“ Chancen und sie profitieren, weil die Firmen in der Regel die Weiterbildungskosten übernehmen. Der Nutzwert für die Betriebe liegt in der Kombination aus Praxis & Theorie.

Mike Bruditz, Marktleiter im Toom Baumarkt in Belm, wurde von einem IHK-Bildungsberater auf „Ausbildung Plus“ aufmerksam gemacht – und will es ebenfalls umsetzen: „Aktuell haben wir einen Auszubildenden zum Einzelhandelskaufmann, dem wir wegen seiner guten Leistungen anbieten, die Ausbildung zu verkürzen und eine Fortbildung anzuschließen. Um gute Azubis zu halten, müssen wir ihnen Angebote machen – und tun dies gerne.“

„Neustart“ für Abbrecher

Die Verbindung von beruflicher Aus- und Weiterbildung mit der IHK bietet Karriere-



Überzeugt von „Neustart“: Reinhold Berling (F1-innovate GmbH) und der künftige Azubi Stefan Schlesag.



Nutzen das Projekt „Ausbildung Plus“ für sich: Jutta Timmer (r.) von „Jutta Mey Womensware.“ in Lingen und ihre künftige Auszubildende Ingrid Wacker.

chancen, die mit den Perspektiven einer Laufbahn mit Hochschulabschluss mithalten können. Diese Botschaft liegt auch dem zweiten IHK-Projekt zu Grunde, das „Neustart“ heißt. Dessen Ziel: Junge Menschen, die ihr Hochschulstudium abgebrochen haben, als Fachkräfte für die regionale Wirtschaft zu gewinnen. Weil viele

Studierende nicht wissen, welche Karriere-möglichkeiten ihnen die berufliche Bildung mit der IHK bietet, möchte man nachhelfen und die berufliche Bildung als Alternative zum Studium zeigen. Damit das gelingt, werden die Info- und Beratungsmöglichkeiten für Studienabbrecher zwischen den Einrichtungen der Hochschule, den Kammern und den Agenturen für Arbeit vernetzt. Aber auch die Unternehmen sind gefragt: Sie müssen attraktive Aus- und Weiterbildungsangebote für diese neue Zielgruppe bereithalten – und können im Gegenzug davon profitieren, dass Studienabbrecher oft über ein fachliches Vorwissen verfügen, dass die Ausbildungsdauer deutlich verkürzen kann.

Das Potenzial von „Neustart“ hat auch Reinhold Berling, Geschäftsführer des IT-Systemhauses F1-innovate GmbH in

Osnabrück, erkannt. Er konnte durch die Vermittlung der IHK Stefan Schlesag auf das Unternehmen aufmerksam machen. Schlesag, der sein Studium nicht beendet hat, entschloss sich zu einer verkürzten Ausbildung zum IT-Kaufmann, die ihm die Perspektive für eine Vertriebskarriere bietet, denn: „Die persönliche Reife ist im Vertrieb wichtig“, sagt Berling. Das sei ein klarer Vorteil von Hochschulabgängern.

Bei geeigneten Kandidaten eröffnet das Projekt „Neustart“ zudem die Chance, auch hier eine Fortbildung daran zu koppeln. Christoph Kreuzer, Personalreferent bei der Sievers-Group in Osnabrück, berichtet von fünf Auszubildenden, die ihr Studium nicht beendeten und sich für eine Karriere in seinem Hause entschieden: „Sie haben Verantwortungsbewusstsein und sind selbstständig. In Verbindung mit einer Weiterbildung stehen ihnen alle Wege vom Spezialisten bis zur Führungskraft offen.“

Auch Oliver Neils, Personalleiter bei Solarlux Aluminium Systeme GmbH, Bissendorf, begrüßt die IHK-Initiative. „Wir können damit unseren klassischen Bewerberkreis für offene Stellen im gewerblich-technischen Bereich erweitern. Das ist ein strategischer Vorteil im Wettbewerb um Nachwuchstalente. Ein höheres Vorwissen, größere Reife und der Wille voranzukommen, sind gut, wenn es darum geht, geeignete Fachkräfte zu gewinnen.“

Übrigens: Unternehmen, die gezielt den Kontakt zu jungen Hochschulabgängern ohne Abschluss suchen, können ihr Firmenprofil der IHK melden, die dieses in einem Unternehmenspool erfasst.

Weitere Informationen: „Ausbildung Plus“: IHK, Dr. Maria Deuling, Tel. 0541 353-415 oder deuling@osnabrueck.ihk.de und „Neustart“: VWA, Frank-Oliver Rebhahn, Tel. 0541 353-499 oder rebhahn@osnabrueck.ihk.de ■



Prof. Dr.-Ing. Alexander Schmeemann „Neustart“ schafft eine Win-win-Situation

Vizepräsident für Studium und Lehre und Dekan der Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik (IuI), Hochschule Osnabrück

Im Vorjahr haben rund 1 700 Studierende an der Hochschule Osnabrück ein technisches Studium aufgenommen. Nicht alle schließen es erfolgreich ab. Für unsere Fakultät gehen wir von etwa 200 Fällen im Jahr aus. Unserer Hochschule ist es wichtig, diesen jungen Menschen andere Wege ins Berufsleben aufzuzeigen. Die Chancen, die sich durch betriebliche Aus- und Weiterbildung ergeben, sind oft unbekannt. Das Projekt „Neustart“, das wir mit der IHK angestoßen haben, soll das ändern: Unsere Hochschuleinrichtungen sprechen Studierende in „kritischen Phasen“ an und leiten sie an die Projektpartner weiter. Neben der IHK sind das die HWK, die WIGOS und die Agentur für Arbeit. Zudem unterstützt die IHK mit einem Unternehmenspool, der Angebote von Betrieben bündelt. Ein Studienabbruch allein sagt wenig über die Leistungsbereitschaft junger Menschen aus. Sie haben vielfach schon Fachwissen und beruflich einsetzbare Fähigkeiten erworben. Damit sind die Voraussetzungen für einen zügigen „Neustart“ gegeben. Zum Erfolg des Projektes tragen ganz wesentlich die Aus- und Weiterbildungsangebote der Wirtschaft bei. Nur im Schulterschluss mit den Unternehmen können wir eine Win-win-Situation für beide Seiten schaffen. ■